



öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Schul-, Kultur- und Sozialausschuss

Sitzung am 09.11.2020

TOP 6: Einrichtung einer kombinierten Klasse für die praxisintegrierte Ausbildung und die Teilzeitausbildung zum/zur Erzieher/in am Beruflichen Schulzentrum in Albstadt

A. Beschlussvorschlag:

Der Antragsstellung beim Regierungspräsidium Tübingen auf Einrichtung einer kombinierten Klasse für die praxisintegrierte Ausbildung und die Teilzeitausbildung zum/zur Erzieher/in am Beruflichen Schulzentrum Albstadt wird zugestimmt.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen: 0 EUR

Anlagen:

öffentlich

Einrichtung einer kombinierten Klasse für die praxisintegrierte Ausbildung und die Teilzeitausbildung zum/zur Erzieher/in am Beruflichen Schulzentrum in Albstadt

Sachverhalt

In Krippen, Kindertagesstätten und Schulen fehlt es an pädagogischen Fachkräften und der Bedarf wird weiter steigen. Hierfür gibt es zahlreiche Gründe:

- Der Ausbau der Angebote zur Bildung, Erziehung und Betreuung umfasst zunehmend mehr Kinder, sowohl bei den unter Dreijährigen als auch durch den künftigen Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Schulkinder.
- Der Zeitumfang der Inanspruchnahme der Angebote nimmt stetig in Richtung Ganztagesbetreuung zu.
- Die Qualität der Angebote wird beispielsweise über das Gute-Kita-Gesetz des Bundes durch die Einführung der Leitungszeit ausgebaut.
- Aufgrund der Altersstruktur der pädagogischen Fachkräfte werden in den kommenden Jahren etliche Beschäftigte aus dem Dienst ausscheiden.

Zur Fachkräftegewinnung und –sicherung müssen sowohl Beruf und Ausbildung attraktiver gestaltet werden, aber auch möglichst zusätzliche Interessierte über einen Quereinstieg gewonnen werden.

Um neue und andere Zielgruppen für die Ausbildung zu gewinnen, wurde 2012 zunächst im Modellversuch die sogenannte praxisintegrierte Ausbildung konzipiert. Sie ist bewusst nicht als Alternative zur herkömmlichen Ausbildung entwickelt worden, sondern mit der Zielsetzung, weitere Interessierte (Abiturient/innen, Männer, Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung) für diesen Beruf zu gewinnen.

In dieser praxisintegrierten Ausbildung wird der schulische Teil der herkömmlichen Erzieher/innen-Ausbildung sowie der Praxisteil gleichmäßig in die drei Ausbildungsjahre integriert. Zwei Tage in der Woche wird die Praxis unter Anleitung der dortigen pädagogischen Fachkraft bei einem Träger in einer Kindertageseinrichtung absolviert, an drei Tagen in der Woche wird die Fachschule für Sozialpädagogik besucht. In dieser Schulform gibt es allerdings keine Schulferien, sondern Urlaub, da die Auszubildenden bei einem Träger angestellt sind. Ausarbeitungen, Berichte usw. sind neben dem Unterricht bzw. der Praxis zu erstellen. Daher ist die Ausbildung anspruchsvoller als die reguläre Ausbildung. PiA ist keine duale Ausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes, die Gesamtverantwortung der Ausbildung bleibt weiterhin bei der Fachschule. Diese Ausbildung wird von Beginn an vom Träger der Kindertageseinrichtung vergütet.

Die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in dagegen beginnt mit dem Besuch des einjährigen Berufskollegs für Sozialpädagogik. Anschließend folgen zwei Jahre auf der Fachschule für Sozialpädagogik. Im vierten Jahr folgt das Anerkennungsjahr mit einem Berufspraktikum. Dieses Anerkennungsjahr wird vergütet.

Neben der herkömmlichen und der praxisintegrierten Ausbildung gibt es die Möglichkeit, die Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren. Nach dem ersten Jahr bzw. bei Vorliegen der Voraussetzungen für einen Quereinstieg bietet sich die Möglichkeit, die Fachschule für

öffentlich

Sozialpädagogik in drei Jahren mit jeweils drei Schultagen in der Woche zu besuchen. Anschließend folgen mehrere Monate Berufspraktikum. Diese Variante dauert vier bzw. fünf Jahre und bietet sich beispielsweise sehr gut für Personen in der Familienzeit an. Vor dem Hintergrund, dass 2018 von insgesamt 1.192 im Zollernalbkreis tätigen pädagogischen Fachkräften 735 in Teilzeit arbeiteten, kann man von einer Attraktivität und größeren Nachfrage bei dieser Ausbildungsform ausgehen.

Da die Teilzeit-Variante der klassischen Ausbildung und die PiA-Ausbildung denselben Lehrplan für denselben Zeitraum haben, ist die Einrichtung von Kombi-Klassen möglich. Bisher gibt es am Beruflichen Schulzentrum in Albstadt nur die Ausbildung zum/zur anerkannten Erzieher/in in Vollzeit. Durch die Einrichtung der Kombiklasse der Ausbildung in Teilzeit und PiA können deutlich mehr Zielgruppen erreicht werden.

Erfahrungswerte

Bei einer Evaluation hat sich gezeigt, dass die Einführung von PiA in vielerlei Hinsicht als richtig war:

- Langer Probezeitraum
Bevor eine Festanstellung ausgesprochen wird, kann die künftige Fachkraft drei Jahre lang beobachtet werden.
- Einarbeitung entfällt
Bei der Übernahme ist die Fachkraft bereits gut eingearbeitet.
- Hohe Nachfrage
Mehr Interessierte als Praxisplätze
- Erschließung anderer Zielgruppen als bei der klassischen Ausbildung

Die praxisintegrierte Ausbildung wird an sechs Schulen im Regierungsbezirk Tübingen angeboten (Stand Schuljahr 2019/2020). Die Teilzeit-Variante der klassischen Ausbildung gibt es bisher an drei Schulen. Insgesamt gibt es elf Schulen mit einer Fachschule für Sozialpädagogik. Mit der Einrichtung des PiA-Modells in Kombination mit der Teilzeit-Klasse der klassischen Ausbildung wird im Zollernalbkreis eine gute Möglichkeit geschaffen, dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Bedarfsprognose

Bei einer Bedarfsabfrage bei den Trägern der Kindertageseinrichtungen in unserem Landkreis hat sich ergeben, dass 16 Träger einen oder mehrere Ausbildungsplätze für die praxisintegrierte Ausbildung einrichten möchten. 9 der 16 Träger möchten das Angebot bereits zum kommenden Schuljahr schaffen.

Somit kann mit einer durchschnittlichen Startschülerzahl von mehr als 20 Schülerinnen und Schülern (Untergrenze für die Genehmigung der Einrichtung) ausgegangen werden. Daraus leitet sich das in § 30 des Schulgesetzes geforderte „öffentliche Bedürfnis“ zur Einrichtung einer praxisintegrierten Ausbildung zum/zur Erzieher/in im Zollernalbkreis an der Walther-

öffentlich

Groz-Schule, Berufliches Schulzentrum in Albstadt ab. Mit der Kombination der Teilzeit-Variante der klassischen Ausbildung kann der Erhalt der Klasse sichergestellt werden.

Das Berufliche Schulzentrum in Albstadt ist personell, mit der bestehenden Ausstattung und mit den notwendigen Räumlichkeiten in der Lage, die Auszubildenden wohnortnah zu beschulen.